



Schneckenrennen: Förderung von Präpositionen

Patricia Abbé

Sprachliche Förderziele: Präpositionen, Wortschatzerweiterung, Akkusativ- und Dativmarkierung, Sprachverständnis
Altersstufe: 1. Schulbesuchsjahr bis 4. Jahrgangsstufe

1 Motivation

Schüler mit dem Förderschwerpunkt Sprache verwenden Präpositionen häufig gar nicht oder falsch. Bei freien Sprechanslässen werden Sätze wie: „Ich war Kino“ oder „Am Wochenende war ich beim Berg Schlitten fahren“ verwendet.

Ziel dieses Artikels soll es sein, einige Ideen und Umsetzungsmöglichkeiten darzustellen, wie die Verwendung von Präpositionen angebahnt und gefördert werden kann. Als Rahmenhandlung wurde die Schnecke (in Anlehnung an den Film von DreamWorks: Turbo – Kleine Schnecke, großer Traum) gewählt. Diese kann von Kindern leicht gezeichnet und einfach mit selbsthärtender Knetmasse geformt werden.

2 Schneakensuche

2.1 Präpositionen kennen lernen

Zu Beginn sollen die Kinder die verschiedenen Präpositionen *in*, *neben*, *auf*, *unter*, *vor*, *hinter* und *zwischen* kennen lernen. Dabei wird im Sinne der Kontextoptimierung (Motsch 2010) nur das Versteck der Schnecke als kürzeste Zielstruktur versprochen. Zur Visualisierung und zur Verwendung der Schrift, als Maßnahme der Ressourcenorientierung (Motsch 2010), können kleine Wortkarten auf Zahnstocher geklebt werden. Die Kinder stecken nun die Zahnstocher mit den Präpositionen zu den richtigen Schnecken z.B. im Sandkasten (Abb. 1) und verwenden dabei handlungsbegleitend nur die Präposition (z.B. *unter*). In dieser Phase bietet es sich auch an, bei Dingen wie einem Stein oder einem Apfel zu besprechen, dass nicht immer



Abb. 1: Die Gießkanne – wo sind die Schnecken?

alle Präpositionen wie zum Beispiel *in* möglich sind. Dies kann aber manchmal möglich gemacht werden, in dem ein Loch in den Apfel geschnitten wird. Anschließend stellt zum Beispiel ein kurzes Kimspiel, bei dem die Zahnstocherkarten vertauscht werden, eine Möglichkeit dar, die Verwendung der Präpositionen zu sichern. Neben dem hier aufgeführten Beispiel der Erarbeitung am Sandkasten kann dies auch an der Tafel oder auf einer Folie visualisiert werden.

Nun sollen die Kinder selbstständig die Schnecken an einem Ort verstecken. Hierfür bietet es sich an, verschiedene Gegenstände (z.B. Igel, Blumentopf, Apfel, Blume, Erde, Gießkanne, Schneeglöckchen, Blatt, Gras) zu nehmen, damit die Schüler die Verstecke anschließend noch vorstellen können.

2.2 Präpositionen und Kasusmarkierung

Nachdem die Schüler die Präpositionen kennen gelernt haben, äußern sie diese produktiv. Je nach den sprachlichen

Lernvoraussetzungen muss nun entweder die Akkusativ- oder die Dativmarkierung verwendet werden. Zu Beginn wiederholen die Kinder die Veränderung der Morphemmarkierung, damit anschließend der Fokus auf die richtige Verwendung der Präposition gelegt werden kann. An der Tafel kann dies beispielsweise durch folgende Plakate zur Veränderung der Artikel (Abb. 2 und 3, 1) visualisiert werden:

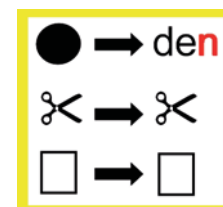


Abb. 2: Akkusativmarkierung der Artikel

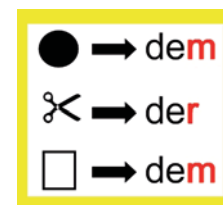


Abb. 3: Dativmarkierung der Artikel

Zum Beispiel kann mit einem Bingospiel (Abb. 4, 2) nun rezeptiv (Modalitätenwechsel nach Motsch 2010) die Verwendung der Präpositionen mit dem richtigen Kasus geübt werden. Als Fragen würden sich anbieten: „Wohin kriechen die Schnecken?“ (Akkusativmarkierung), „Wo sitzt die Schnecke?“ (Dativmarkierung). Anschließend können die Kinder Schneckenverstecke im Sandkasten oder auf einem Arbeitsblatt suchen und entweder den Partner durch Fragen herausfinden lassen, wo ihre Schnecke ist oder aufschreiben, welche Orte gefunden wurden. In dieser Phase werden zur Wortschatzentlastung jeweils nur zwei Gegenstände verwendet. Je nach Kasussicherheit der Gruppe können zur Differenzierung bei den Verstecken auch nur Dinge mit maskulinem Artikel verwendet werden.